



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE MÜNCHENSTEIN

Predigt vom 19. März 2023, Kirchgemeindehaus Münchenstein

Pfr. Hansueli Meier

With God on our Side – Mit Gott an unserer Seite

Predigttext 1 Samuel 17 (David und Goliath)

Liebe Gemeinde

Sicher, das war eine tolle und mutige Leistung von David. Und die Geschichte beeindruckt viele Hörende, gerade auch Kinder. Auch ich war sehr beeindruckt, als ich zum ersten Mal in Berührung mit der Geschichte kam. Ich kann mich erinnern, dass die Geschichte in meiner Primarschule aufgeführt wurde, als ich etwa in der zweiten Klasse war. Die ganze Schule fand sich in der Aula ein und schaute dem Theaterstück zu. Ein seltenes Ereignis. Allerdings gab es eine wichtige Änderung gegenüber dem Original: Anstatt Steine wurden Brötchen geworfen, aus welchem Grund auch immer. Die künstlerische Freiheit kennt keine Grenzen... Wir Kinder fanden das aber sehr lustig. Das Thema, dass Klein gegen Gross gewinnen kann, das fasziniert und ermutigt. Und unsere Sympathien liegen wohl eindeutig beim kleinen, einfachen Hirtenjungen, der gegen den grossen, ungehobelten Goliath gewinnen kann. Der biblische Text betont diese Gegensätze sehr schön, David wird als hübscher Junge bezeichnet, Goliath wird als Ungeheuer dargestellt. Und der Text spielt mit den beiden Polen «Gut» und «Böse»: Hier die Guten – David und die Israeliten – dort die Bösen, die Philister mit Goliath. Und die Guten dürfen darauf zählen, dass Gott mit ihnen ist und ihnen zum Sieg verhilft. Das israelitische Heer wird als «Heer des lebendigen Gottes» bezeichnet. Und David sagt kurz vor dem Kampf: *»Du trittst gegen mich an mit Säbel, Spieß und Schwert. Ich aber komme mit dem Beistand des HERRN, des Herrschers der Welt, des Gottes, dem das Heer Israels folgt und den du verhöhnt hast. [...] Dann wird die*

ganze Welt erkennen, dass das Volk Israel einen Gott hat, der es beschützt.» (1 Samuel 17, 45-46)

Auch wenn ich, liebe Gemeinde, grundsätzlich dahinterstehe und darauf vertraue, dass Gott in allen Lebenslagen an unserer Seite steht, uns begleitet und uns hilft, so hat für mich dieser Gedanke einen fahlen Beigeschmack, wenn es um Krieg geht. Viel zu viele Kriege wurden im Namen Gottes geführt und viel zu viele Gräueltaten in seinem Namen verübt. Menschen wurden verfolgt und ganze Völker wurden unterworfen. Diese negative Seite der Religion kommt auch sehr schön im Lied von Bob Dylan zum Ausdruck, von dessen Text wir zu Beginn des Gottesdienstes einen Ausschnitt gehört haben. With God on our side – mit Gott auf unserer Seite führen und gewinnen Menschen Krieg, wie es die Israeliten getan haben in der Schlacht gegen die Philister. Bob Dylan weist darauf hin, dass wir Menschen viel zu oft den Namen Gottes benutzen, um uns selbst zu rechtfertigen und um unsere Handlungen, auch ethisch zweifelhafte, zu legitimieren.

Bob Dylans Lied hat leider nichts an Aktualität eingebüsst, auch wenn das Lied vielleicht etwas aus der Zeit gefallen scheint. Wobei Bob Dylan wohl nie wirklich massentauglich war. Jedenfalls hörten meine Eltern, die in den sechziger Jahren jung waren, nie seine ungeschliffen wirkenden Lieder. Und ich wage zu behaupten, dass er weniger der Musik wegen berühmt geworden ist, sondern vielmehr wegen seiner starken und kritischen Texte (er hat ja dann im Jahr 2016 den Literaturnobelpreis gewonnen).

Dass Krieg und Gewalt im Namen Gottes verübt werden, das tut der Kirche und der Religion nicht gut. Oft hat das von seitens der kirchen- und religionskritisch eingestellten Menschen eine Pauschalverurteilung zur Folge. Menschen, die in anderen Belangen durchaus zu differenziertem Denken fähig sind, betonen einseitig die Verfehlungen, die in den letzten Jahrhunderten von den christlichen Kirchen begangen wurden.

Auch wenn ich grundsätzlich einen kritischen Umgang mit Kirche und Religion gut finde, denke ich, dass ein Schwarz-weiß-Denken hier einmal mehr zu kurz greift. Denn Religion und Kirche ist wie so vieles im Leben ambivalent. Wenn wir die bald zweitausendjährige Geschichte des Christentums betrachten, dann sehen wir, dass im Namen des Christentums nicht nur viel Schlechtes getan worden ist, sondern auch viel Gutes. Menschen haben Hoffnung und Zuversicht bekommen, sie wurden gestärkt und konnten so ihren oft beschwerlichen Alltag besser

bewältigen. Im Namen des Christentums wurde gegenüber bedürftigen Menschen Nächstenliebe gelebt und Solidarität gezeigt.

All diese positiven Eigenschaften und Konsequenzen von Kirche und Religion fassen auf der Tatsache, dass es letztlich Gottes Liebe und Frieden sind, die das Fundament unseres Glaubens bilden. In Jesus Christus ist das besonders deutlich geworden: Jesus hat voll und ganz im Einklang mit dieser Liebe gelebt, er ist den Weg der Gerechtigkeit und des Einstehens für andere konsequent und radikal gegangen. Er hat uns gezeigt, was es heisst, den Willen Gottes zu suchen und zu tun und sich von den eigenen Interessen und Ambitionen zu lösen.

Bob Dylan schliesst sein Lied mit: Wenn Gott auf unserer Seite ist, wird er den nächsten Krieg aufhalten. Ganz am Schluss bekommt das Lied also einen positiveren Klang: Wenn Gott wirklich auf unserer Seite ist, dann kommt es gar nicht zu einem Krieg. Das lädt ein, den Gedanken, dass Gott auf unserer Seite ist, in einer positiven Art und Weise weiterzuspinnen. Das könnte dann zum Beispiel so aussehen:

Mit Gott an unserer Seite, ist unser Leben voller Freude und Licht. Seine Liebe umhüllt uns, und schenkt uns Frieden und Zuversicht.

Mit Gott an unserer Seite streben wir nach Gerechtigkeit und lassen uns von Gottes Wahrheit leiten. Seine Weisheit gibt uns Kraft, um auch in schwierigen Zeiten zu bestehen.

Mit Gott an unserer Seite lassen wir uns nicht von Angst und Hass leiten, sondern durch Gottes Barmherzigkeit.

Mit Gott an unserer Seite, können wir jede Hürde nehmen. Seine Liebe gibt uns Mut und Kraft, unsere Träume und Ziele zu verwirklichen.

Mit Gott an unserer Seite wollen wir gemeinsam danach streben, Gottes Liebe in die Welt zu tragen.

Mit Gott an unserer Seite ist unser Leben erfüllt von Freude, Frieden und Liebe.

Amen.